

Luftballons und Umweltschutz

Die EU-Umweltschutz-Richtlinie SUP

(Stand Mai 2019)

Das Thema Umweltschutz und Meeresverschmutzung durch Plastikmüll gewinnt zunehmend an Bedeutung, weil:

- Veröffentlichte Forschungsergebnisse zeigen, dass ein grosser Teil des Kunststoffes, der in den letzten 50 Jahren produziert wurde, offensichtlich im Meer landete
- Dieser Kunststoff bedroht die Tierwelt und kann via Fischverzehr auch in den menschlichen Körper gelangen. Die Folgen dieser Entwicklung ist noch unbekannt.
- Die Europäische Union will in dieser Sache weltweit eine Vorreiterrolle spielen und hat daher 2018 im Eilzugtempo* eine "Single-Use-Plastic"-Richtlinie (SUP) geschaffen
- Die SUP wurde Ende Januar 2019 verabschiedete und am 21. Mai 2019 öffentlich publiziert. Sie verpflichtet die Mitgliedstaaten, ihre Umweltgesetze entsprechend anzupassen
- Unter anderem führt die SUP eine Liste mit 10 Produkten, die vom europäischen Markt verschwinden sollen. Verbote sollen also die Meeresverschmutzung vermeiden.
- Neben Wattestäbchen und Trinkhalmen befanden sich zuerst auch Luftballons auf der Verbotsliste. Diese wurden später wieder entfernt und durch Ballonstäbe ersetzt.

* Noch nie in der Geschichte der EU wurde eine Richtlinie in nur einem Jahr aufgestellt und inkraft gesetzt. Kritische Stimmen munkeln, dass die Politiker in Brüssel damit wegen der EU-Parlamentswahlen Ende Mai 2019 ein Zeichen setzen wollten.

Wie reagiert die Schweizer Politik?

Am 30. Mai 2018 stellte Nationalrätin Ursula Schneider Schüttel von der SP eine entsprechende Anfrage an den Bundesrat. Am 4. Juni 2018 kam die Antwort. Der Bundesrat schrieb u.a. "...Eine explizite Umweltgefährdung durch gelitterte Strohhalme, Wattestäbchen und andere alltägliche Produkte in der Natur und in Gewässern besteht in der Schweiz nicht...". In der Schweiz passiert (vorerst) politisch also nichts. Anfrage und Antwort sind hier nachzulesen:

<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefft?AffairId=20185249>

Wie schädlich sind Luftballons für die Umwelt?

Es ist wichtig, Luftballons in zwei Kategorien zu unterscheiden, die völlig unterschiedliche Eigenschaften und Einsatzgebiete haben:

1. Latexballons

...werden zu 100% aus Naturkautschuk hergestellt, der zum grössten Teil aus Plantagen in Asien stammt. Ein Kautschukbaum (Hevea Brasiliensis) wird bis zu 40 m hoch, liefert während über 30 Jahren Kautschuk für vielen tausend Ballons und andere Produkte wie Kondome, Handschuhe, F1-Reifen, HiTech-Produkte, Farben etc. Bis heute ist es nicht gelungen, synthetischen Kautschuk mit annähernd gleich guten Eigenschaften wie Naturkautschuk herzustellen. Nach etwa 40 Jahren liefert der Kautschukbaum wertvolles Möbelholz. Zu Recht gilt Kautschuk deshalb als einer der nachhaltigsten und ökologischsten Werkstoffe überhaupt. Kautschuk (Synonyme: Latex, Gummi) ist eine natürliche, komplexe Eiweissverbindung. Ballons aus Kautschuk sind also organisch und verrotten in der Natur in etwa der gleichen Zeit wie Eichenlaub.

2. Folienballons

...werden aus Hi-Tech-Kunststoffolie produziert. Diese stammt ursprünglich aus der Weltraumtechnik (Apollo-Programm). Sie zeichnet sich durch eine besonders dichte Oberflächenstruktur aus, um das äusserst flüchtige Helium möglichst lange im Innern zu behalten. Die glänzende Oberfläche entsteht durch das Aufdampfen von Aluminium. Diese Schicht misst nur ein paar Millionstel Millimeter. Von einer einzigen Coladose könnten mehrere tausend Folienballons bedampft werden.

Plastikfolien, also auch die Hülle der Folienballons, sind künstliche Kohlenstoffverbindungen, die aus Erdöl produziert werden. Die grössten Vorteile (robust und haltbar) sind gleichzeitig auch die grössten Nachteile, weil die Endprodukte in der Regel hunderte von Jahren brauchen, um sich vollständig aufzulösen. Dabei zerfallen sie zuerst in kleine Einzelteile, sogenannter Mikroplastik, die von Wasserlebewesen gefressen werden, sobald sie kleiner als 3 mm sind. Der grösste Teil des Mikroplastik allerdings sinkt unwiederbringlich auf den Boden des Gewässers.

Fazit:

Latexballons sind ein Naturprodukt und schaden der Umwelt nicht. Dennoch sollten sie nach Gebrauch im Hausmüll entsorgt werden. Folienballons ist ein Plastikprodukt. Sie dürfen nicht dauerhaft in die Natur gelangen und MÜSSEN im Hausmüll entsorgt werden.

Was ist mit Helium, Ballonbändern, -verschlüssen und -karten?

Gefüllte Ballons sind in der Regel mit einem Halteband, oft mit einem Schnellverschluss versehen und werden manchmal mit einer Karte davonfliegen gelassen. Die folgenden Informationen gelten nur für Latexballons, da Folienballons nie fliegen gelassen werden dürfen, sondern im Hausmüll entsorgt werden müssen.

Luft oder Helium als Füllung

Ballons dürfen nur mit Helium (Synonym: Ballongas), Umgebungsluft oder Wasser befüllt werden. Andere Gase sind verboten (zB. Wasserstoff) oder zwecklos, da schwerer als Luft.

Helium ist inertes Element. Es kann keine Verbindung mit anderen Elementen eingehen und ist daher unbrennbar, unsichtbar, ungiftig und geruchlos. Es kommt auch in unserer Umgebungsluft vor und ist daher für die Umwelt als absolut unschädlich.

Ballonbänder

...wurden bisher aus Plastik hergestellt (Polyband). Für sie gilt das Gleiche wie für Folienballons. Seit 2016 bietet Ballon-Müller AG ein Ballonband, das 100% aus Baumwolle und Gelatine hergestellt wird, sogenanntes Ökoband. Dies kommt immer dort zum Einsatz, wo die Absicht oder Möglichkeit besteht, dass Ballons fliegen gelassen werden. Beispielweise bei Wettfliegen oder bei der Abgabe von Heliumballons an Kinder.

Schnellverschlüsse

...sind praktische Helfer, wenn viele Ballons in kurzer Zeit gefüllt und verschlossen werden müssen. Sie ersetzen das Verknöten durch einen einfachen Handgriff, was viel Zeit und Mühe spart. Bisher waren alle Ballonschnellverschlüsse aus Plastik hergestellt, der am Schluss nicht in der Natur landen darf. Seit einem Jahr bietet Ballon-Müller AG einen Ökobandverschluss mit einem Verschlussplättchen aus kompostierbarem Biokunststoff. Das Verschlussstück wiegt rund 1 Gramm und verrottet gem. europ. Norm EN13432.

Karten anhängen

Idealerweise werden Ballons verknötet, wenn man sie fliegen lassen möchte. Die Ballonkarten, die Ballon-Müller AG anbietet, verfügen über ein "optimiertes" Rundloch, das es ermöglicht, die Karten sicher und ohne Hilfsmittel an den Ballons zu befestigen. Die Karten sind unbehandelt und stammen aus einer nachhaltigen Papierproduktion (FSC-zertifiziert).

Fazit:

Die Ballonfüllung ist unschädlich für die Umwelt. Sollen Ballons fliegen gelassen werden, muss auf Plastikverschlüsse verzichtet und Baumwollbänder eingesetzt werden. Papierkarten können ohne Verschluss direkt an Ballons gehängt werden.

Was ist mit Ballon-Haltestäben?

Eigentlich sind Ballon-Haltestäbe kein Problem für die Umwelt, denn sie werden stets für Ballons verwendet, die mit Luft gefüllt sind und daher nicht wegfliegen können. Schädlicher Mikroplastik wird über Fließgewässer und durch den Wind in Richtung Meer getrieben. Das ist bei Ballonstäben nicht möglich.

Trotzdem: Ballonstäbe figurieren auf der EU-Verbotsliste. Folienballons, Ballonverschlüsse und -bänder nicht. Warum das so ist, lässt sich nicht erschliessen, insbesondere wenn man die ganze SUP-Richtlinie gelesen hat. Das Einweg-Plastik-Verbot richtet sich nämlich ausdrücklich gegen Kunststoffprodukte, die

- a) nur einmal verwendet werden,
- b) eine kurze Nutzungsdauer haben und
- c) für die es genügend Alternativen gibt.

Was sinnvoll klingt und für Produkte wie Trinkhalm, Wattestäbchen und Becherdeckel gilt, trifft für Ballon-Haltestäbe nicht zu. Denn Ballon-Haltestäbe...

- a) ...können problemlos mehrfach verwendet werden, einfach Ballon abnehmen und einen anderen Ballon befestigen. Das geht beliebig oft.
- b) ...haben in der Regel die gleich lange Nutzungsdauer wie die luftgefüllten Ballons, nämlich mehrere Wochen.
- c) ...aus Kunststoff sind alternativlos. Die einzige Alternative, Ballonhalter aus Kupferdraht, sind aus Sicherheitsgründen nicht erlaubt. Denn Ballons wie Haltestäbe gelten als Spielzeug und sind strengen Regeln unterworfen (Schweiz: Spielzeugverordnung, EU: Spielzeug-Direktive EN71). Inzwischen werden Stabvarianten aus Karton angeboten, die aber nie die erforderliche Stabilität und Sicherheit wie Kunststoffstäbe aufweisen können. Ballonstäbe aus kompostierbaren Biokunststoff werden durch die SUP-Richtlinie ebenso verboten, da diese beim Zersetzen auch Mikroplastik emittieren. Es wurden schon Holz- und Bambusstäbe vorgeschlagen. Diese sind aber aus Sicherheitsgründen problematisch, zudem fehlt ihnen die Möglichkeit, Ballons daran zu befestigen. Eine Ballonhalterung aus Kunststoff schliesst das EU-Verbot ausdrücklich ein.

Ballonstäbe galten bisher als günstige und umweltschonende Variante für Ballonwerbung. Mit dem Verbot werden Heliumballons mit Plastikbändern gefördert.

Fazit:

Ballonstäbe aus Kunststoff sind zu Unrecht auf der Einweg-Verbotsliste der EU-Kommission.

Wohin geht die Reise?

Aufgrund unserer Jahrzehnte langen Erfahrung und als Mitglied der europäischen Verbandes der Ballon- und Partyartikel-Produzenten (www.ebpcouncil.eu) können wir folgende Trends erkennen:

Die SUP-Richtlinie

...muss in den nächsten Monaten und Jahren durch die Mitgliedstaaten der EU umgesetzt werden.

Natürlich stehen dem Gesetzgeber die Interessen der Kunststoff-Industrie gegenüber. Darum ist nicht absehbar, was diesbezüglich in den einzelnen Ländern politisch passieren wird.

Die EU-Kommission plant, dass jeweils alle fünf Jahre (pünktlich zu den EU-Wahlen) die Verbotsliste überprüft und ggf. ergänzt wird. Erfahrungsgemäss werden die EU-Politiker wieder Produkte und Branchen

aussuchen, die klein sind und sich kaum wehren können. Es ist sehr zu hoffen, dass Luftballons, ein Spielzeug das Kinder und Erwachsene seit über hundert Jahren begeistert, die nächste Verbotsrunden überstehen werden.

Neue umweltfreundliche Produkte

Die Hersteller von Ballonzubehör wie ZIBI GmbH entwickeln weiter marktfähige Alternativen und bringen umweltfreundliche Produkte auf den Markt. Die Möglichkeiten sind jedoch eingeschränkt, da die Produkte ja auch die strengen Sicherheitsnormen der Spielzeuggesetze einhalten müssen. Weitere Hindernisse sind der hohe Preis und die mangelnde Erfahrung mit kompostierbaren Werkstoffen.

Bioplastik als Alternative?

Die EU-Norm EN13432 definiert diesen Werkstoff abgekürzt etwa so: Unter Labor-Kompostbedingungen* werden innert 6 Monaten mindestens 90% des Werkstoffes abgebaut, sofern die Teile zu Beginn eine max. Dicke von 2mm haben. *Kompostbedingungen sind u.a. Mikroben, UV-Licht (Sonne), Wärme, Feuchtigkeit...

Folgende Tatsachen sprechen jedoch gegen die Verwendung von Bioplastik:

- Bioplastik ist nach wie eine Kohlenstoffverbindung, also ein Erdölprodukt
- Beim Zersetzungsprozess entstehen ebenfalls Mikropartikel, die in die Gewässer gelangen können
- Die Produktion verbraucht mehr Energie und Zeit, Produkte aus Bioplastik sind rund 3,5 mal teurer
- Produkte aus Bioplastik müssen speziell gelagert werden, damit sie nicht schon vor deren Verwendung mit der Zersetzung beginnen
- Bioplastik ist erst seit wenigen Jahren erhältlich, es fehlen Langzeit-Erfahrungen damit

Weiter sind auch biobasierte Kunststoffe im Gespräch, die auf Polymilchsäure basieren und ebenfalls als Bioplastik bezeichnet werden. Der bekannteste Vertreter dieses Werkstoffes heisst PLA (Polylactid) und wird mit Maisstärke und Maisfasern hergestellt. Es gelten die gleichen Einschränkungen wie beim Erdöl-Plastik, ausser dass dafür wertvolle Pflanzflächen benötigt werden, auf denen sonst Lebensmittel wachsen könnten. Ausserdem besteht dadurch die Gefahr, dass umweltschädliche Dünger und Pestizide eingesetzt werden.

Fazit:

Der politische Druck zwingt die Industrie zu Alternativen. Diese sind durch Spielzeuggesetze eingeschränkt. Der Ersatz durch Bioplastik steckt noch in den Kinderschuhen und hat andere grosse Nachteile.

Anmerkungen des Autors

Der Schutz der Weltmeere ist auch mir ein grosses Anliegen und es ist gut, dass endlich eine öffentliche Diskussion darüber stattfindet. Auch wir, als verantwortungsbewusste Anbieter von Luftballons, Helium, Ballonverschlüssen, -bändern und -karten, geben unser Bestes, um unsere Umwelt zu schützen und die Weltmeere sauber zu halten. Wir entwickeln und verkaufen immer mehr umweltverträgliche Produkte, informieren unsere Kunden über die Umweltverträglichkeit unsere Produkte und klären sie darüber auf, wie sie korrekt zu entsorgen sind.

Die EU-Kommission setzt auf Verbote und will Zeichen setzen. Ich halte dies im Falle von Ballonstäben für falsch (ich kann nicht für die anderen Produkte auf der Verbotsliste sprechen). Unser Bundesrat stellte in seiner Antwort vom 4. Juni 2018 klar fest, dass er die Industrie und den Handel in der Pflicht sieht. Wir, das Team der Ballon-Müller AG, tun mehr als das Notwendigste und darum hoffe ich, dass der Bundesrat bei seiner Meinung bleibt.

Es braucht keine Verbote, sondern Aufklärung und Weiterentwicklung.

Martin Müller, CEO Ballon-Müller AG, Mai 2019, Herznach/Schweiz

